

Dienstag, 30. Juni: (Vortrag) Dr. A. Fournes: Die Formenkreis-
theorie. (Mit Demonstrationen.) 6 Uhr abends, geol.-paläontologischer Hörsaal.

Verein Tiergartenschuß. Der vom Verein angestellte Kriegsinvalide Ignaz Schübel hat am 17. Mai seine Säuberungstätigkeit begonnen. Er ist hiezu ausgerüstet und durch entsprechende Kleidung erkenntlich gemacht. Den Dienst versteht er bezirksweise. Den seine Tätigkeit überwachenden Mitgliedern sind die Legitimation, ferner die Diensterteilung und Obliegenheiten des Mannes zugestellt worden. Den überwachungsdienst versehen folgende Damen und Herren: 17. Mai Haslinger, 24. Mai Amon, 31. Mai Haslinger, 7. Juni Heller, 14. Juni Thiemel, 21. Juni Polak, 28. Juni Wagner, 5. Juli Kofitz, 12. Juli Blabinger, 19. Juli Preschnofsky, 26. Juli Frenzel, 2. August Schm, 9. August Heller, 16. August Thiemel, 23. August Polak, 30. August Wagner, 6. September Kofitz, 13. September Blabinger, 20. September Preschnofsky, 27. September Frenzel.

Wandergruppe des Vereines Tiergartenschuß. Wanderungen im Juni: March-Neuen. Sonntag, den 21. Juni (im Falle Regenwetters am 28. Juni). Führung Preschnofsky. Ganztägig. Gehzeit ungefähr 8 Stunden. Weg: Angern—Marchegg. Mund- und Getränkevorrat mitnehmen; keine Verpflegungsmöglichkeit. Wetterfeste Kleidung (die Damen nach Möglichkeit dunkle Kleidung). Fernglas. Teilnehmerzahl 40. Regiebeitrag 1 Schilling. Treffpunkt: Nordbahnhof 1/2 7 Uhr. Rückfahrt nach Übereinkommen. (Fahrspesen: 3 Schilling 20 Groschen.)

Lobau. Aus dem Dankschreiben eines Teilnehmers an der Exkursion am 10. Mai: „Für den gestrigen Sonntag muß ich nochmals danken, ich habe selten an einem Tag soviel Beobachtungsbeute gemacht, wie gestern. Schon das Bewußtsein, mit Menschen umherzuwandern, von denen kein einziger etwas ausreißt, kein einziger etwas umbringt, war wunderschön. — Wir hatten noch einen wunderschönen Weg über den Damm, der Sprosser im Gasthausgarten gab noch immer die merkwürdigsten Melodien zum besten und über die Straße im Gebüsch sang wunderschön eine Nachtigall. Also schönstes Ende eines schönen Ausfluges!“ — Aus Steyr in Oberösterreich nahm als Gast das Mitglied der dortigen Naturschutzgruppe, Herr Karl Steinparz, ein ausgezeichnetes Vogelkenner, an der Wanderung teil.

Söhlenwanderung am 14. Juni. Der in der Ausschreibung irrtümlich mit 1 Schilling 50 Groschen festgesetzte Regiebeitrag ist auf „1 Schilling“ richtigzustellen.

Von unserem Büchertisch.

Joh. Walther: Bau und Bildung der Erde. 217 Profile, Karten, Federzeichnungen und 23 Tafeln mit 800 deutschen Leitfossilien, 444 Seiten Pr. (Leinen) 10 M. Leipzig 1925. (Verl. Quelle & Meyer). Man ist fast besorgt, wenn man von einem neuen geologischen Lehrbuch hört, wo doch so viele schon existieren. Das Lesen dieses vorzüglichen Buches gibt die Überzeugung, daß mit ihm trotz allem einem dringenden Bedürfnis Abhilfe geschaffen wurde. Es sind fast durchwegs neue Gedanken, die das Werk durchziehen. Eine ganz besonder Art Geologie zu lehren. Wer die früher erschienenen erdgeschichtlichen Arbeiten (so die Vorschule der Geologie) vom gleichen Verfasser gele-

fen hat, wird allerdings nicht erstaunt sein, daß er uns wieder Erstklassiges bietet. Geheimrat Walthert behandelt zuerst die allgemeine Geologie in 32 Kapiteln. Die Darlegung zeichnet sich durch Kürze, überraschende Klarheit im Ausdruck und den herangezogenen Vergleichen und Übersichtlichkeit der einfachen, durchaus neuen Handzeichnungen aus. Dann folgt die historische Geologie (14 Kapitel) und schließlich 9 Abschnitte über den geologischen Unterricht. In diesem III. Teil liegt das Schwergewicht für den Großteil unserer Leserschaft. Die einzelnen Kapitel tragen folgende Überschriften: Die Geologie als Bildungsmittel, die Ausbildung des Lehrers, geologische Ausflüge, wissenschaftliche Arbeiten, Unterricht im Freien, die Sammlung, Profile und Karten, geologische Lehrmittel, der heimatkundliche Aufsatz und „Die Geologie als Heilmittel“. Jeder Abschnitt ist beschlossen mit einer Angabe derjenigen Werke, die für die Einarbeitung in das Gebiet von Wesen sind. Ein sehr sorgsam ausgearbeitetes Register schließt den Text. Die Tafeln umfassen alle wichtigen Leitfossilien des deutschen (und auch österr.) Gebietes und sind zufolge ihrer Ordnung nach Formationsgliedern außerordentlich verwendbar. Sie sind wie alle Abbildungen Handzeichnungen, die das Kennzeichnende hervorheben und zum Nachzeichnen im Unterricht leicht verwendet werden können. Wenn etwas bei einer Neuauflage, die wir dem sachlich so ausgezeichneten Werke ehestens wünschen, zur Verbesserung berücksichtigt werden soll, so ist es die Entfernung des stilistisch leider oft falsch gebrauchten „derselbe“, eine Stilunart, die in der letzten Zeit wieder stark überhandgenommen hat. Damit soll unser rückhaltlos anerkennendes Urteil nicht abgeschwächt werden. G. Schlefinger.

Dr. D. u. Frau M. Heinroth: Die Vögel Mitteleuropas. Herausgegeben von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen. Fgn. 10—12. Berlin-Lichterfelde 1925 (Berl. Hugo Bermühler.) — Die vorliegenden Lieferungen des einzig dastehenden Vogelwerkes umfassen im Text die Laubfänger, Graßmücken und den gelben Spötter. Die Tafeln bringen folgende Arten: Grauer Fliegenschnäpper, Seidenschwanz, Halsbandfliegenfänger, Neuntöter, Raubwürger, Gelbspötter, Schilfrohrsänger, Winsenrohrsänger, Leichrohrsänger, Sumpfrohrsänger, Kohlmeise, Gimpel, weißer Storch, braunkehliger und schwarzkehliger Wiefenschmäher, Trauerfliegenschnäpper, Halsbandfliegenschnäpper, Tannenmeise, Haubenmeise, Star, Rosenstar, Elster und Eichelhäher. Fünf von den 18 Tafeln sind koloriert, die andern Schwarzweiß-Aufnahmen. Der Text ist wie bei den früheren Lieferungen (vgl. diese „Blätter“, Jgg. XI, S. 8 u. 10, Jgg. XII, S. 3) vorzüglich und geht nicht nur auf die Formen des lebendigen Tieres, sondern auch auf die Stimme und die Lebensgewohnheiten ebenso sorgsam als kurz gefaßt und klar ein. Es sei immer wieder darauf hingewiesen, daß das Werk nicht nur für den Wissenschaftler, sondern zufolge seiner vollständig klaren Bearbeitung auch für jeden Vogelfreund von außerordentlichem Wert ist. Bei dem Umstand, daß derartige Werke — wie das Beispiel des großen Raumann gezeigt hat — nur allzubald vergriffen sind, empfehlen wir dringend rasche Anschaffung.

G. Schlefinger.

G. Lienthal: Die Biotechnik des Fliegens. (104 S. mit 34 Abb.) Leipzig 1925. (R. Voigtländers Verlag). Ganzleinen M. 4.50. — Das Buch behandelt die Entwicklung der Flugfähigkeit der Tiere aller Art von den ersten

Anfängen der Gleitflüge bis zur vollkommensten Flugart, dem Segelflug, in allgemein verständlicher Weise.

Der Flug des Urbogels (*Archaeopteryx*) der Flugsaurier, der Fische, Fledermäuse, der Insekten und der Vögel ist auf Grund der neuesten Forschungen behandelt. Bei allen Flugarten in der Tierwelt ist der Zusammenhang mit den aerodynamischen Kräftewirkungen und ihre feinere Ausnützung berührt. Lilienthal hält es für ein vergebliches Bemühen, vom Gleitflug unmittelbar zum Segelflug gelangen zu wollen.

Die Biotechnik zeige uns klar die Notwendigkeit, erst den Ruderflug der Vögel zu meistern, bevor wir Aussicht haben, die höchste Stufe des Fliegens, den Segelflug zu erreichen. Das Buch bietet bei allerdings nicht sehr eingehender Behandlung immerhin eine Reihe von interessanten Anregungen.

K. Floeride: Vogeleier. Ein Leitfaden für Eier Sammler. Stuttgart 1925. (Kosmos, Franck'scher Verlag.) So erfreulich es ist, daß einmal ein populärer, billiger Leitfaden für das Bestimmen von Vogeleiern erschienen ist, ist es doch ein gewagtes Beginnen, da weite Kreise auf das Sammeln von Vogeleiern hingewiesen werden. Floeride, der ja immer für den Schutz der Natur alles tätige Interesse hat, versucht zwar dieser Gefahr zu begegnen und seinen Jüngern ins Gewissen zu reden. Ob es aber Erfolg haben wird? Die Anleitungen für das Sammeln sind doch zu eindringlich. Das Buch selbst schließt an eine ausgedehnte Einleitung und Anleitung systematisch geordnete Bestimmungstabellen der heimischen Vogeleier auf 4 Tafeln mit ausgezeichneten Abbildungen. Für den zurückhaltenden Naturfreund ist das keine Buch jedenfalls eine erfreuliche und sehr erwünschte Neuerscheinung. G. Schliesinger.

Dr. W. Troll: „Taschenbuch der Alpenpflanzen.“ Preis Mk. 4.40. Göttingen und München. (Verlag J. F. Schreiber.) — Die erfreuliche Erscheinung, daß immer wieder neue Alpenpflanzenbücher notwendig sind, zeigt, wie sehr das Interesse an diesen Kindern Floras wächst. Das vorliegende, etwa 150 Seiten und viele farbige Abbildungen auf 25 Tafeln umfassende Buch hebt sich von den früher erschienenen einigermaßen ab. Vor allem gibt es in einer Anleitung Klarheit über Regionen, klimatische und Bodenverhältnisse und Geschichte der Alpenpflanzen. Ferner scheidet es nach praktischen Kategorien (Blumenwelt, Holzgewächse, Wiesenpflanzen) der Alpen, Schneetälchenflora, Quellenflora, Hochstaudenflur und Gesteinsflur. Die einzelnen Arten dieser Gebiete werden nach Aussehen und Standort charakterisiert und in einer meist farbigen Skizze vorgeführt. Die Abbildungen sind, wie bei dem niedrigen Preise des Buches zu erwarten ist, nicht erstklassig, zeigen aber immerhin recht gut alles Wesentliche und ermöglichen ein sicheres Erkennen der einzelnen Pflanzen. Das Büchlein ist handlich, leicht einzustecken und wird bei der großen Zahl von Alpenpflanzen, deren Kenntnis es vermittelt, sicherlich sehr begrüßt werden.

M. Buesgen: Der deutsche Wald. 3. Aufl. Preis geb. Mk. 2.80. Leipzig (Verlag Quelle & Meyer). — Die Tatsache, daß die beiden ersten Auflagen rasch vergriffen waren, beweist, daß das Buch einem Bedürfnis entspricht. Es stellt alles dar, was vom Wesen und Wert des Waldes, insbesondere für den Wanderer und interessierten Naturfreund wichtig ist: Die Geschichte des deutschen Waldes (Urwald, Forst und die Formen der Wald- und Forstpflanze), die Holzpflanzen und Kräuter, die Art der Gewinnung der einzelnen Waldprodukte

einschließlich der Holzkohलगewinnung u. a. Schließlich erfahren wir durch Ausblicke in den Holzhandel auch manches über den wirtschaftlichen Wert der Waldprodukte. Gerade in der heutigen Zeit der gedankenlosen Waldberwüstungen durch Ausflügler wäre es wichtig, dieses Buch in weiteste Kreise zu verbreiten.

Prof. Dr. F. v. Morton: Vergehen und Werden. Nürnberg, 1924 (Verlag L. Spindler). — Morton gibt dem hübsch ausgestatteten und mit einer Reihe von sehr eindringlichen Photos geschmückten Buch den Untertitel „Zur Lebensgeschichte des europäischen Waldes“. Damit ist alles gekennzeichnet. Er zeigt in einer gründlichen, pflanzengeographischen Studie, die aber weit vom trockenen Ton entfernt ist, wie der Wald der dalmatinischen Inseln durch Mensch und Klima der Vernichtung preisgegeben wurde. Morton kommt von dort aber auch zu den Möglichkeiten, den Wald wieder werden zu lassen und stellt die Aufeinanderfolge der Pflanzenbesiedlung fest. Seine Ausführungen greifen vom Karst auf die Kalkalpen über und erlangen durch diese Aufrollung der Beziehungen zwischen der krautigen Vorbesiedlung des Terrains und dem Wald allgemeine Bedeutung. Für alle, die das Schicksal des Waldes bewegt, ist Mortons Buch sehr lesenswert.

G. Gräfin v. Montgelas: Ein Besuch bei der Löwengräfin. Kempten i. Allgäu. (Gesellschaft für Bildungs- und Lebensreform.) — Zwiegespräch über Tiere und Menschen nennt die Verfasserin das Buch, das ihre Erfahrungen mit Tieren verschiedenster Art, die die Gräfin selbst gehalten hat, darunter auch einer Löwin, wiedergibt. Aus einer reichen Beschäftigung mit den Tieren ist Gräfin Montgelas zu einem scharfen und kritischen Urteil über Tiere gekommen. Daraus erklärt sie beispielsweise recht natürlich auch die Erfahrungen mit dem berühmten rechnenden Hund und den rechnenden Pferden. Trotz des Fehlens jeder Vermenschlichung hat sie sich eine tiefe Zuneigung zu den Tieren bewahrt und ist Tierschützerin im echten Sinne.

Simonsbrot

ideales Diätbrot bei Hartleibigkeit, Magenleiden und Zuckerkrankheit! Delikatesse mit Butter, Käse oder Honig. In allen besseren Feinkosthandlungen erhältlich oder direkt

Simonsbrotfabrik Wien-Engran II.
Täglich Postversand. Export.

Mitteilung der Verwaltung.

Wie kann ich die Natur schützen?

Eine Naturschutzausstellung, veranstaltet von den Bürgerschulen des 2. Inspektionsbezirks Wiens, vom 6. bis 13. Juni in der Bürgerschule 2., Pazmanitengasse 26, 3. Stock. Eröffnung am 6. Juni, 11 Uhr.

Diese Blätter erscheinen zehnmal jährlich.
Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!
Erstdrucke werden nach festem Seitenfak bezahlt.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verein für Landeskunde von Niederösterreich, Wien, 1., Herrngasse 9. — Verantwortl. Schriftleiter: Reg.-Rat Prof. Dr. Günther Schlesinger, Wien, 1., Herrngasse 9. — Druck von Ferdinand Berger in Horn, Niederösterreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [1925_6](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 89-92](#)